

Pressemitteilung

7. Mai 2026

EZB-Bericht: Finanzmarktintegration im Euroraum verbessert sich trotz anhaltender Fragmentierung

- Finanzmarktintegration im Euroraum verstärkt sich seit Ende 2022, begünstigt durch eine geringere Streuung der Vermögenspreise über die einzelnen Märkte des Euroraums hinweg
- Grenzüberschreitende Aktivität hat zugenommen, was vor allem an den Anleihemärkten und am Markt für Interbankenkredite zu Risikoteilung und Resilienz beigetragen hat
- Integration der Aktienmärkte ist rückläufig, was Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit belastet

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute ihren jüngsten [Bericht über die Integration der Finanzmärkte und die Struktur des Finanzsektors im Euroraum](#) veröffentlicht. Demnach hat sich die Finanzmarktintegration im Euroraum seit Ende 2022 spürbar verbessert. Grund hierfür sind die robuste Funktionsfähigkeit der Märkte sowie Fortschritte an den Anleihe-, Aktien- und Bankenmärkten.

Preis- und mengenbasierte Indikatoren der Finanzmarktintegration sind auf ein Niveau über ihrem historischen Durchschnitt gestiegen. Unterstützt wurden sie dabei durch einen anhaltenden Rückgang der Prämien für das Redenominierungsrisiko und politische Initiativen auf EU-Ebene wie etwa das Programm „Next Generation EU“. Die grenzüberschreitende Aktivität hat sich über alle Marktsegmente hinweg erhöht. Dies ermöglicht eine stärkere Risikoteilung und trägt dazu bei, das Finanzsystem des Euroraums widerstandsfähiger zu machen.

Am deutlichsten waren die Integrationsfortschritte an den Anleihemärkten und am Markt für Interbankenkredite. Die grenzüberschreitenden Bestände an Schuldverschreibungen, einschließlich Staatsanleihen, sind gestiegen. Dazu beigetragen haben bessere Fundamentaldaten in den einzelnen Ländern und die Normalisierung der Bilanz des Eurosystems. Aufgrund der Umverteilung der Überschussliquidität findet eine regere Kreditvergabe am Interbankenmarkt statt, was auf einen stärker integrierten und weniger fragmentierten Geldmarkt hindeutet.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Nichtbank-Finanzintermediäre spielen eine immer größere Rolle. Dies hat zu einer weiteren Diversifizierung der Finanzierungskanäle geführt und die grenzüberschreitende Risikoteilung verstärkt. Insgesamt deuten die Indikatoren der Konsumrisikoteilung darauf hin, dass der Euroraum widerstandsfähiger gegenüber wirtschaftlichen Schocks geworden ist, was eine reibungslosere Anpassung in den einzelnen Ländern begünstigt.

Gleichwohl zeigt der Bericht, dass das Finanzsystem des Euroraums sein Potenzial mit Blick auf die Unterstützung von langfristigem Wachstum, Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit nach wie vor nicht vollständig ausschöpft. So ist die Außenfinanzierung angesichts der hohen Zinsen und der schwachen Investitionsstimmung verhalten geblieben. Überdies hemmt die strukturelle Fragmentierung weiterhin die Integration der Aktienmärkte und eine effiziente grenzüberschreitende Allokation der Ersparnisse.

Die Aktienmarktintegration ist seit 2022 rückläufig. Die grenzüberschreitenden Eigenkapitalinvestitionen innerhalb des Euroraums stagnieren, und die Direktinvestitionen innerhalb des Euroraums sind auf ein historisch niedriges Niveau gesunken. Die privaten Haushalte im Euroraum halten immer noch einen großen Teil ihrer Ersparnisse in Form von niedrig verzinsten Einlagen, während ein erheblicher Teil der Aktienanlagen in Länder außerhalb der EU fließt.

Dieser anhaltende Home Bias und die Fragmentierung tragen zu einem Missverhältnis zwischen den hohen Ersparnissen und dem Investitionsbedarf im Euroraum bei. Dadurch ist nur begrenzt Wagniskapital für innovative Unternehmen verfügbar, und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit wird belastet.

Im Bericht wird betont, dass Integration, Skalierung und Effizienz im gesamten Binnenmarkt vorangetrieben werden müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzsektors im Euroraum, einschließlich des Bankensektors, zu verbessern.

Die Ergebnisse untermauern die Zielsetzung der Spar- und Investitionsunion der Europäischen Kommission. Der zufolge soll ein stärker integrierter und wirksamer Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen geschaffen werden, um die in Europa reichlich gebildeten Ersparnisse effektiver in produktive Investitionen zu lenken.

Die Analyse ergänzt die Ergebnisse, die in der jüngst veröffentlichten [Antwort des Eurosystems auf die gezielte Konsultation der Europäischen Kommission zur Wettbewerbsfähigkeit des EU-Bankensektors](#) dargelegt wurden.

Die Fachleute der EZB werden den Bericht über die Integration der Finanzmärkte und die Struktur des Finanzsektors im Euroraum am 7. Mai 2026 im Rahmen der [hochrangigen Konferenz zur europäischen Finanzmarktintegration](#) vorstellen.

Kontakt für Medienanfragen: [Esther Tejedor](#) (Tel.: +49 172 5171280)

Anmerkung

- Der Bericht der EZB über die Integration der Finanzmärkte und die Struktur des Finanzsektors im Euroraum erscheint alle zwei Jahre. Er befasst sich vorrangig mit der Finanzmarktintegration sowie mit ausgewählten politischen Themen, darunter vor allem die Banken- und Kapitalmarktunion in Europa. Der Bericht leistet einen Beitrag zur Debatte darüber, wie die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion vertieft werden kann.
- Die Indikatoren der Finanzmarktintegration im Euroraum sind im [statistischen Anhang](#) des Berichts und in den zugrunde liegenden [Indikatoren der Finanzmarktintegration und der Struktur des Finanzsektors](#) enthalten.